

Förderung von Auslandsaufenthalten für Studierende mit besonderer Bedürftigkeit

B.A. Intermedia | University of Technology Sydney

Die Vorbereitung – Ein Marathon und kein Sprint

Wer sich für ein Auslandssemester interessiert und sich nicht auf einen Restplatz verlassen möchte, sollte viel Zeit und Geduld mitbringen. Insgesamt hat es bei mir von der ersten Bewerbung bis zum tatsächlichen Auslandsaufenthalt über eineinhalb Jahre gedauert.

Da ich mich zur Zeit der Vorbereitung bereits im 5. Semester befand, gab es nicht mehr viele Zielländer, die für mich zur Auswahl standen. Das Studieren in einer anderen Sprache traute ich mir zudem nur in Englisch zu. Ich bewarb mich zunächst auf einen Restplatz, den ich nicht bekommen sollte. Danach stand mir nur noch Australien als passendes Land zur Verfügung, das zu meinem Glück eine abweichende Bewerbungsfrist zu anderen Ländern besaß. Grund dafür ist auch, dass die Semester in Australien zeitlich versetzt zu denen in Deutschland verlaufen. Ich informierte mich über alle möglichen Universitäten und passenden Kurse für meinen Studiengang Intermedia und entschied mich schließlich für die Monash University in Melbourne. Ich erstellte eine Liste mit passenden Kursen und entwarf meine Bewerbungsunterlagen. Dafür standen mir die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung 93 immer helfend zu Seite. Mein Tipp: Wenn ihr euch unsicher seid, einfach in der Sprechstunde vorbeischaun und fragen. Alle sind sehr hilfsbereit und ermutigen auch bei Misserfolgen.

Nach einiger Zeit bekam ich die Antwort, dass ich einen Platz an meiner Zweitwahl, der University of Technology (UTS) in Sydney, bekam! Ich war sehr erleichtert. Das hieß für mich aber auch: Nochmal alle Kurse durchlesen und abklären, welche Kurse ich mir für meine noch fehlenden Kurse an der Universität zu Köln anrechnen lassen konnte. Überglücklich mit meinem Platz und der Chance an einer so fortschrittlichen Universität studieren zu können, ging es weiter mit dem Bewerbungsablauf. Eine positive Antwort von der Universität zu Köln muss nämlich noch von der Gastuniversität bestätigt werden. Das kann einige Zeit in Anspruch nehmen. Da ich noch ein Dokument von der Gastuniversität brauchte, konnte ich mich auch nicht direkt um mein Visum kümmern. Erst mit dem Erhalt des Dokuments konnte ich mich für das Visum bewerben. Die Zusage dafür bekam ich aber dann noch am gleichen Tag meiner Bewerbung. Weil dieser Prozess insgesamt recht lange Zeit in Anspruch nahm, konnte ich meinen Flug erst recht spät buchen. Demnach war dieser etwas kostspieliger.

Wer sich über ein Auslandssemester informiert, merkt schnell, dass das Studieren im außereuropäischen Ausland nicht so leicht finanziell unterstützt wird, wie innerhalb der EU. Australien zählt zudem zu einem der teureren Länder, bei dem betont wird, dass man die anfallenden Kosten nicht durch dortiges Arbeiten decken kann. Rückblickend sind es vor allem die Wohnungskosten in Sydney, die ins Gewicht gefallen sind. Deshalb informiert euch früh genug über die unterschiedlichen Stipendien, führt Buch darüber, welche Stipendien sich gegenseitig ausschließen können und nehmt euch Zeit für die Bewerbung.

Aufgrund meiner chronischen Krankheit, die häufig starke Schmerzen verursacht und medizinisch behandelt wird, entstanden neben den grundlegenden Kosten zusätzliche Ausgaben. Für solche und ähnliche Lebenssituationen wurde die Förderung von Auslandsaufenthalten für Studierende mit besonderer Bedürftigkeit ins Leben gerufen. Deshalb bewarb ich mich darauf. Alle Fragen, die ich bezüglich der Bewerbungsunterlagen oder dem Ablauf hatte, konnte ich Frau Allen in ihrer Sprechstunde stellen. Sie hilft nicht nur

dabei, den Überblick zu behalten, sondern steht mit ihrem Wissen jederzeit beratend zur Seite. Nach einiger Zeit bekam ich die Zusage, die mich überglücklich machte und für die ich sehr dankbar war! Durch die Zusage konnte ich mich unabhängig von meiner Erkrankung um alles andere kümmern und fühlte mich nicht durch meine Krankheit zusätzlich finanziell belastet.

Das Wohnheim – Mit Blick auf die Universität

Im Laufe des Bewerbungsverfahrens erhielt ich eine E-Mail von der University of Technology über die Bewerbung in ihrem Wohnheim. Angebotene Plätze gibt es weitaus weniger als Bewerber und man bekommt nicht sicher einen Platz. Ich hatte enormes Glück und bekam ein Zimmer in einer 6er-WG! Viele, die ich im Laufe des Aufenthaltes kennenlernen durfte, hatten weniger Glück. Für die Bewerbung bin ich um 5 Uhr deutscher Zeit aufgestanden und habe mich für die zwei günstigsten Zimmerarten beworben.

Das Wohnheim ist direkt anliegend an die Universität und eine lange Unterführung von der Station Central führt direkt bis vor die Eingangstür. Es gibt jeden Monat diverse Veranstaltungen wie Erkundungstouren durch Sydney, Kennenlern-Events, Sportveranstaltungen, Universitäts-Führungen, kostenloses Essen, kreative Nachmittage sowie diverse Hilfsangebote. Vor allem in der Anfangszeit gibt es sehr viele unterschiedliche Angebote, die helfen können, Anschluss zu finden und sich zurecht zu finden.

Die Universität – Studieren mal anders

Das Studieren an der University of Technology ist grundlegend anders als an der Universität zu Köln. Mir hat der Lernstil sehr zugesagt und ich habe sehr viel aus der Zeit mitnehmen können. Meine Kurse bestanden alle aus Online-Vorlesungen, die man sich eigenständig anschauen musste, und aus Seminaren, die als Präsenzveranstaltungen durchgeführt wurden. Zur Vorbereitung der Seminare zählten nicht nur die jeweiligen Online-Vorlesungen, sondern meistens auch mehrere obligatorische und einige freiwillige „Readings“. Diese können aus Internet-Artikeln, Studien oder Auszügen aus Büchern bestehen und sind entweder Teil des Lernmaterials oder dienen als Hilfe für ein tieferes Verständnis. In meiner Zeit in Sydney habe ich gemerkt, dass viele Einheimische die Readings erst dann lesen, wenn sie für jeweilige Abgaben relevant wurden. Mir hat es aber sehr geholfen, die entsprechenden Materialien durchzulesen, zu überfliegen und bei Bedarf zusammenzufassen, um mich später leichter an meine Abgaben setzen zu können. Jeder Kurs besitzt ein „Subject Outline“, in dem aufgelistet wird, in welcher Woche man welche Inhalte lernt, was man dafür lesen muss bzw. kann und was in welcher Prüfung oder Abgabe gefragt ist. Pro Kurs hatte ich 2-3 Abgaben, die zusammengerechnet die Endnote ergaben. Nach der Benotung konnte ich fast immer einsehen, was die Korrektorinnen und Korrektoren angemerkt hatten und konnte mich somit bei den nächsten Abgaben verbessern.

Bei einer Einführungsveranstaltung wurde uns mitgeteilt, dass wir Auslandsstudierende uns nicht über die Benotung wundern und nicht enttäuscht sein sollen, wenn die Noten hier etwas schlechter wirken als an der Heimatuniversität. Ab 85 % hat man an der UTS schon ein „High Distinction“, was der höchsten Benotungskategorie gleicht. In einem Kurs wurde ich mit einer Endnote von 89 % sogar ausgezeichnet.

In der Anfangswoche gibt es einen Orientierungstag (O-Day), den ich jedem empfehlen würde. An diesem Tag werden über 180 Clubs vorgestellt, bei denen man sich eintragen kann. Es gibt eine Smoking Ceremony, Führungen durch die Universität, mehrere hilfreiche kostenlose Gadgets wie einen Rucksack, Powerbanks oder Studien-Planer und man kann viele neue Leute kennenlernen. Ich habe mich zwar nicht zu einem Club angemeldet, war aber jede

Woche bei einer Veranstaltung die sich „Network Café“ nennt. Darüber hinaus bietet die Universität zweimal wöchentlich kostenloses Nudeessen an.

Die Universität bietet außerdem viele Lernplätze, die alle mit ausreichend Steckdosen und USB-Ports ausgestattet sind. Im Ruhebereich der Bibliothek hat man einen besonders guten Platz, um in Ruhe lernen zu können. Während der Klausurenphase können die Plätze schneller belegt sein, aber es gibt auf dem ganzen Campus Räume zum Lernen, die bei Bedarf online gebucht werden können (auch für Gruppenarbeiten). Wer lieber nachts studiert kann mithilfe der Studierendenkarte auch nach der Hauptöffnungszeit in bestimmten Gebäuden lernen.

Es gibt keine Mensa, sondern nur eine Foodcorner, in der man Essen kaufen kann. Ich persönlich fand es dort zu teuer und bin deshalb meistens zum Essen nach Hause gegangen. Viele Studierende gehen jedoch in nahegelegene Cafés oder picknicken auf dem Rasen.

Die Stadt Sydney und Australien insgesamt

Sydney bietet fast unendliche Freizeitmöglichkeiten. Es gibt Badestrände, Surfspots, Museen, Ausstellungen, Büchereien, Sportvereine, Sportveranstaltungen, Parks, Küstenwege zum Spazieren, Theater, Musicals, Kinos, die Blue Mountains und vieles mehr. Die Kunst ist es, herauszufinden, was man selbst sehen und erleben möchte. Meine persönlichen Highlights waren das Public Viewing der Frauen-Fußball-WM und eine Skulpturenausstellung entlang der Küste von Bondi Beach bis Tamarama Beach.

Die vorlesungsfreie Zeit habe ich zum Reisen genutzt. Australien hat viele einzigartige Ecken, sodass man sich die Zeit gut einplanen sollte. Viele haben die Zeit auch genutzt, um andere Länder zu bereisen, das war aber nicht der Weg für mich. Meine persönlichen Highlights waren alle Begegnungen mit Tieren in freier Wildbahn und atemraubende Naturkulissen. Im Osten war ich mit dem Greyhound-Bus unterwegs. Die Busse waren sehr zuverlässig und das Monatsticket war vergleichsweise günstig. In der Hauptreisezeit sollte man nur früh genug Plätze reservieren. Im Westen war ich mit einem Camper unterwegs, da es dort ein weniger gut ausgebautes Netz des öffentlichen Nahverkehrs gibt.

Ärzte, Medikamente und Co.

Wer an der UTS studiert, ist verpflichtet eine von drei in Australien angebotenen Krankenversicherungen zu nutzen. Ich hatte mich schon von zuhause aus für Medibank entschieden, da diese mit der Universität am engsten zusammenarbeitet. Wer in Sydney zu einem Arzt muss, bekommt sowohl von Ärzten innerhalb der Universität als auch bei kooperierenden Ärzten im Umkreis Hilfe. Weiter entfernt von Sydney wird die Anzahl der kooperierenden Arztpraxen dünner und es kann sein, dass man in ein Krankenhaus gehen muss. Dort muss man meist in Vorleistung gehen und bekommt die Rückerstattung von Medibank nur auf ein australisches Konto zurücküberwiesen. Es gibt eine App von Medibank mit der man kooperierende Arztpraxen findet. Der schnellste Weg zu einem Arzt oder einer Ärztin ist aber über die Uni selbst, da es dort mehrere Ärzte gibt.

Die Einfuhr von Medikamenten ist reguliert. Eine Dosis von 3 Monaten darf ohne übersetztes Schreiben eines Arztes nicht eingeführt werden. Hierzu gibt es eine Website vom Australian Government, auf der man diese Regularien nachlesen kann.

Good-to-know

Wer eine australische Handynummer besitzt, den erreichen viele Betrugsnachrichten. Viele meiner Freunde und ich bekamen regelmäßig Anrufe und SMS von Betrügern. Eine australische Handynummer ist aber oft wichtig für Organisatorisches.

Die meisten Busse zeigen nicht an, wie die Stationen heißen. Es ist von Vorteil, wenn man nebenher selbst schaut, wo man sich befindet (z. B. durch eine Navigations-App).

In fast ganz Australien kann man mit Karte zahlen, selbst auf Flohmärkten.

Wohin man auch kommt wird den Aborigines, denen das Land einst gehörte, gedankt. Sie sind von großer Bedeutung, auch im akademischen Kontext.

Fazit

Ich habe im Auslandssemester an der UTS eine Menge gelernt. Mir haben die Lernmethoden sehr zugesagt und ich habe neue Ideen für meine Bachelorarbeit gesammelt. Durch die Förderung von Auslandsaufenthalten für Studierende mit besonderer Bedürftigkeit konnte ich mich verstärkt auf meine akademischen Ziele konzentrieren und wurde sogar von der Universität ausgezeichnet. Das Leben in Australien hat mir neue Perspektiven eröffnet und war in jeder Hinsicht eine Bereicherung für mich.

Würde ich nochmal ein Auslandssemester machen? Für die dortigen Erfahrungen auf jeden Fall! In Zukunft würde ich mir aber vermutlich ein günstigeres Studienziel aussuchen oder spezifischer darauf hin sparen. Ich kann es nur jedem nahelegen, sich für ein Auslandssemester und die Förderung von Auslandsaufenthalten für Studierende mit besonderer Bedürftigkeit zu bewerben und dabei nicht den Mut zu verlieren!